

bbw
Süd Hessen



Der Aktionsplan
des bbw Süd Hessen

Inklusion leben

Entfalte Deine
Perspektiven



* Das Gender-Sternchen

In dieser Broschüre wird Ihnen im Sinne einer geschlechtergerechten Sprache an vielen Stellen ein * begegnen. Wir verwenden das Sternchen anstelle eines großen I oder eines Schräg-, Trenn- oder Unterstrichs. Das ist leichter lesbar, finden wir. Aber vor allem berücksichtigen wir mit dieser Schreibweise nicht nur Frauen und Männer, sondern alle Menschen, die sich nicht (nur) mit dem einen oder anderen Geschlecht identifizieren. Das Gender-Sternchen steht also für Diversität und Vielfalt – so wie der Aktionsplan und das bbw Südessen selbst.

Inklusion nach Plan

Gemeinsam für Teilhabe und Gleichberechtigung

Brauchen wir wirklich einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention? Ist ein Berufsbildungswerk, das ja naturgemäß junge Menschen mit den unterschiedlichsten Einschränkungen unterstützt, nicht per se inklusiv?

Nein, ist es nicht. Und: Ja, brauchen wir! Zu diesen klaren Antworten sind wir gekommen, als Mitarbeiter*innen gemeinsam mit Teilnehmer*innen erstmals über die Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention für unsere Arbeit und das Miteinander im bbw Südhessen nachgedacht haben. Denn Inklusion bedeutet nicht Fürsorge und geschützte Räume, wie es einst im Umgang mit Menschen mit Förderbedarf üblich war – auch im bbw. Inklusion bedeutet, gleichberechtigte Teilhabe in der Schule, in der Arbeitswelt und im öffentlichen Raum zu ermöglichen.

Für das bbw war der erste „inklusive“ Schritt, junge Menschen in enger Kooperation mit Unternehmen auszubilden. Auch in unseren eigenen Ausbildungsbetrieben ist der Kundenkontakt mittlerweile selbstverständlich. Beim Wohnen, bei unseren Jugendhilfe-Angeboten und in der Freizeit begleiten unsere Pädagog*innen die jungen Menschen gezielt bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Und beim Lernen unterstützen wir die Teilnehmer*innen ganz individuell und stehen dafür in engem Kontakt mit der Berufsschule.



Aber wir wollen mehr! Unsere Ziele haben wir in unserem Aktionsplan benannt, den wir Ihnen auf den nächsten Seiten vorstellen und anhand beispielhafter Projekte anschaulich machen. Übrigens: Die Ziele hat nicht die Geschäftsleitung vorgegeben. Aus der Mitarbeiterschaft und von den Teilnehmer*innen selbst kamen Vorschläge, was das bbw noch braucht und was zum bbw passt. Für dieses Engagement danke ich allen, die an der Umsetzung beteiligt sind, und ganz besonders der AG Aktionsplan herzlich.

Wertschätzung von Vielfalt, Partizipation der Teilnehmer*innen und Barrierefreiheit: Dies sind für uns wichtige Prinzipien, für die wir auch stets bei unseren Kooperationspartnern werben – für die erfolgreiche Ausbildung junger Menschen und eine inklusive Gesellschaft!

Ralf Heiß

Mitglied der bbw-Geschäftsleitung

Über das bbw

Im bbw Südhessen begleiten wir seit über 35 Jahren junge Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung, Beruf und Selbstständigkeit. Ob Lernschwierigkeiten, psychische Erkrankungen, Autismus oder Jugendhilfebedarf: Hier finden die jungen Menschen individuelle Unterstützung, ganz nach ihren persönlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen.

Was ist die UN-Behindertenrechtskonvention?



Jeder Mensch ist anders – alle Menschen sind gleich

Aus dieser Überzeugung heraus haben die Vereinten Nationen im Jahr 2006 die Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) verabschiedet. In Deutschland gilt die UN-BRK seit März 2009. Die BRK verpflichtet die Unterzeichner-Staaten darauf, die allgemeinen Menschenrechte – vom Diskriminierungsverbot über Informations- und Meinungsfreiheit bis zum Recht auf Bildung – auch für Menschen mit Behinderung umzusetzen.

Die BRK beschreibt zum einen, was die allgemeinen Menschenrechte für Menschen mit Behinderung angesichts ihrer besonderen Lebenssituation bedeuten. Zum anderen benennt die BRK Ansatzpunkte, wie wir Barrierefreiheit und Teilhabe in den verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft ermöglichen, zum Beispiel in der Arbeitswelt, in der Schule oder im öffentlichen Raum.

Zusammen schaffen wir eine inklusive Gesellschaft

Barrierefreiheit und Teilhabe: Das sind die Merkmale einer Gesellschaft, in der Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt zusammenleben. Mit anderen Worten: einer inklusiven Gesellschaft! Doch Inklusion ist nicht einfach da – sie braucht viele Helfer*innen. Deshalb haben wir für das bbw Südhessen einen Aktionsplan beschlossen: In der Ausbildung und der pädagogischen Begleitung unserer Teilnehmer*innen, in unseren Jugendhilfe-Angeboten, in der Berufsschule und in der Verwaltung möchten wir das bbw auf dem Weg zu einem inklusiven Unternehmen gemeinsam voranbringen. Dabei orientieren wir uns an den Vorgaben und Zielen der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen.

Im Jahr 2014 hat eine Gruppe von Mitarbeiter*innen im bbw die Arbeitsgruppe Aktionsplan gegründet. Die AG (später Team Inklusion) hat vier Handlungsfelder definiert und für jedes Handlungsfeld konkrete Ziele festgeschrieben.

Das hilft einerseits den Mitarbeiter*innen wie auch den Teilnehmer*innen, passende Lösungen zum Abbau von Barrieren zu finden und inklusive Projekte zu planen. Andererseits wird so sichtbar, wie weit wir auf dem Weg zu einer inklusiven Unternehmenskultur schon gekommen sind. Bis wir, früher oder später, die inklusive Perspektive auf unsere Arbeit und das Miteinander im bbw Südhessen verinnerlicht haben!



Individualität und Vielfalt

Wir achten die Besonderheiten unserer Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen und gehen respektvoll miteinander um!



Partizipation

Wir ermutigen unsere Teilnehmer*innen, eigene Standpunkte zu vertreten und bestärken sie in ihrem Recht auf Mitbestimmung!

UNSERE HANDLUNGS- FELDER



Bewusstseinsbildung

Wir werben im bbw und außerhalb für die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention und helfen, Vorurteile und Berührungsängste abzubauen!



Barrierefreiheit

Wir sorgen für Barrierefreiheit auf dem bbw-Gelände und verfassen wichtige Informationen in leicht verständlicher Sprache!

Individualität und Vielfalt

Ich bin ich und wir sind viele



Das haben wir noch vor: **Gesundheit**

Für das bbw ist es selbstverständlich, auch Menschen mit Behinderung einzustellen. In unserem Gesundheitsmanagement möchten wir ihre besonderen Bedürfnisse bei der Arbeitsplatzgestaltung künftig noch stärker berücksichtigen.

Jeder Mensch ist anders. Jeder Mensch ist besonders. Jeder Mensch hat eigene Interessen, Wünsche und Bedürfnisse. Im bbw Süd Hessen achten wir die Individualität der Teilnehmer*innen und der Mitarbeiter*innen und gehen respektvoll miteinander um, unabhängig von sexueller Orientierung, Religion, Herkunft oder Hautfarbe. Außerdem sorgen wir dafür, dass die jungen Menschen im bbw bei der Arbeit, in der Schule, beim betreuten Wohnen und in der Freizeit genau die Unterstützung und Förderung bekommen, die sie brauchen. Diese Begleitung begreifen wir im bbw als gemeinsame Aufgabe, über die verschiedenen Abteilungen hinweg.

Beispiel I: **Fachtagung Vielfalt**

Die Auseinandersetzung mit Vielfalt gehört für uns längst zum Alltag – einfach weil im bbw so viele unterschiedliche Menschen miteinander arbeiten, leben und lernen. Gleichzeitig ist es uns wichtig, den Umgang miteinander zu reflektieren und uns fortzubilden – wie auf der Fachtagung „Auf die Haltung kommt es an! Vielfalt als Stärke“ im Herbst 2015.



Performance: Was Vielfalt für sie bedeutet, brachten die Teilnehmer*innen des bbw auf der Fachtagung auch in gemeinsamen Auftritten zum Ausdruck.



Hefezopf und Roggenbrot: Beim gemeinsamen Backen entdecken bbw-Teilnehmer*innen Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Wie schaffen wir eine Arbeitswelt, in der alle ihre Stärken zur Geltung bringen können: der Flüchtling aus Afrika ebenso wie die junge Frau aus dem Autismus-Spektrum oder der Jugendliche im Rollstuhl? Welche Chancen stecken überhaupt in dieser Vielfalt? Und welche Fallstricke gibt es? Über Fragen wie diese diskutierten wir mit 200 Gästen aus Unternehmen und Verbänden, Arbeitsagenturen und Jobcentern sowie anderen Berufsbildungswerken und Berufsschulen. Außerdem gab es Vorträge, die mit Begriffen wie Inklusion, Diversity und Empowerment vertraut machten, sowie praxisbezogene Workshops, in denen man sich beispielsweise mit eigenen Vorurteilen auseinandersetzen konnte.

Das haben wir noch vor: **Freizeit**

Das bbw-Gelände bietet den Teilnehmer*innen viel – aber das Leben spielt auch jenseits davon! Deshalb bauen wir in Kooperation mit Vereinen aus der Umgebung unser Freizeitangebot aus. So können unsere Teilnehmer*innen auch mit Gleichaltrigen in der Region in Austausch kommen.

Beispiel II: Back-Aktion mit Geflüchteten

Unterschiede thematisieren und dabei Gemeinsamkeiten entdecken: Das erreichten wir bei einer Back-Aktion mit jungen Geflüchteten und anderen bbw-Teilnehmer*innen im August 2016. An drei Tagen backten die jungen Menschen in der bbw-Lehrküche unter Anleitung eines Ausbilders und Bäckers Hörnchen, Zöpfe, Brezeln, Brötchen und Schwarzbrot – und das Backen eines arabischen Fladenbrots übernahm ein Teilnehmer aus Syrien.

So erfuhren die Beteiligten einiges über unterschiedliche Zubereitungsarten und individuelle Geschmäcker, aber auch über Gemeinsamkeiten im Handwerk – und kamen dabei unbefangen miteinander in Kontakt.

Partizipation

Mitmachen. Mitbestimmen. Mitgestalten.



Das haben wir noch vor: **Wohnen**

So unterschiedlich unsere Teilnehmer*innen, so vielfältig unsere Wohnangebote. Wir entwickeln neue Konzepte und berücksichtigen besondere Bedürfnisse, z. B. durch Verzicht auf grelle Lichter bei Jugendlichen aus dem Autismus-Spektrum oder Wohngruppen mit besonderen Ernährungskonzepten.

Nur wer informiert ist und sich eine eigene Meinung bildet, kann selbstbestimmt Entscheidungen treffen und Verantwortung für das eigene Leben übernehmen. Deshalb spielt Partizipation im bbw Südhausen eine große Rolle: Wir legen Wert darauf, gemeinsam mit den Teilnehmer*innen wichtige Themen zu besprechen, und ermutigen sie, eigene Standpunkte zu vertreten. Wir bestärken sie darin, ihr Recht auf Mitbestimmung in den Wohngruppen sowie ihr Beschwerde-Recht zu nutzen. Wir binden Teilnehmer*innen in interne Arbeitsgruppen ebenso ein wie in Veranstaltungen für die Öffentlichkeit. Die Möglichkeit, ihr Arbeits- und Wohnumfeld mitzugestalten, steigert auch die Motivation der jungen Menschen, in der Ausbildung Einsatz zu zeigen.

Beispiel I: Führungen durch das bbw

Bei Besuchen von Politiker*innen sind unsere Teilnehmer*innen nicht nur selbstverständlich dabei. Sie übernehmen auch Führungen übers bbw-Gelände und stehen den Gästen selbst Rede und Antwort – wie beim Besuch von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil im Sommer 2018. Und der jüngste Adventsmarkt wurde nicht nur von der Geschäftsführung, sondern auch von der Teilnehmer*innen-Vertretung eröffnet.

Sprachrohr: Bei der Teilnehmer*innen-Versammlung stimmen die Jugendlichen gemeinsam über ihre Belange ab.



Beispiel II: Stärkung der Teilnehmer*innen-Vertretung

Die Teilnehmer*innen-Vertretung hat im bbw enorm an Gewicht gewonnen: Jeden Monat treffen sich die Mitglieder mit der Geschäftsleitung, um aktuelle Themen zu besprechen. Zur Stärkung der Teilnehmer*innen-Vertretung gehört auch, dass wir im Jahr 2018 erstmals die Organisation einer Teilnehmer*innen-Versammlung unterstützt haben, die dieselbe Funktion wie eine Mitarbeiter*innen-Versammlung hat. Auch beraten wir mit der Teilnehmer*innen-Vertretung, wie sich die Kommunikation mit den Wohngruppen und deren Sprecher*innen verbessern lässt. Und wie Ideen und Beschlüsse zielgenau die Arbeitsbereiche und Wohngruppen erreichen, in denen sie relevant sind.

Beispiel III: Gemeinsame Konzeptentwicklung

Unser Ziel ist es, die Teilnehmer*innen in alle Prozesse einzubeziehen, die sie betreffen. Denn sie sind Expert*innen in eigener Sache! So haben wir Azubis, die eine Ausbildung zum*zur Fachinformatiker*in für Systemintegration machen, in das Unternehmensprojekt Digitalisierung geholt. Auf den Treffen haben wir mit den Methoden des agilen Managements gearbeitet und in sogenannten Sprints beispielsweise die Präferenzen unserer Teilnehmer*innen zu digitalen Lernwelten ermittelt – wie Apps und Plattformen.

Das haben wir noch vor: **Mitbestimmung**

Mit Hilfe der Teilnehmer*innen-Vertretung informieren wir nicht nur über alle anstehenden Veränderungen, Maßnahmen und Aktionen. Ziel ist es, die Teilnehmer*innen bei allen relevanten Themen anzuhören, ihre Meinung noch stärker zu berücksichtigen und die Mitbestimmung aktiv zu unterstützen.



Gemeinsame Planung: Meinungen und Ideen der Teilnehmer*innen sind im bbw auch in Unternehmensprojekten gefragt.

Bewusstseinsbildung

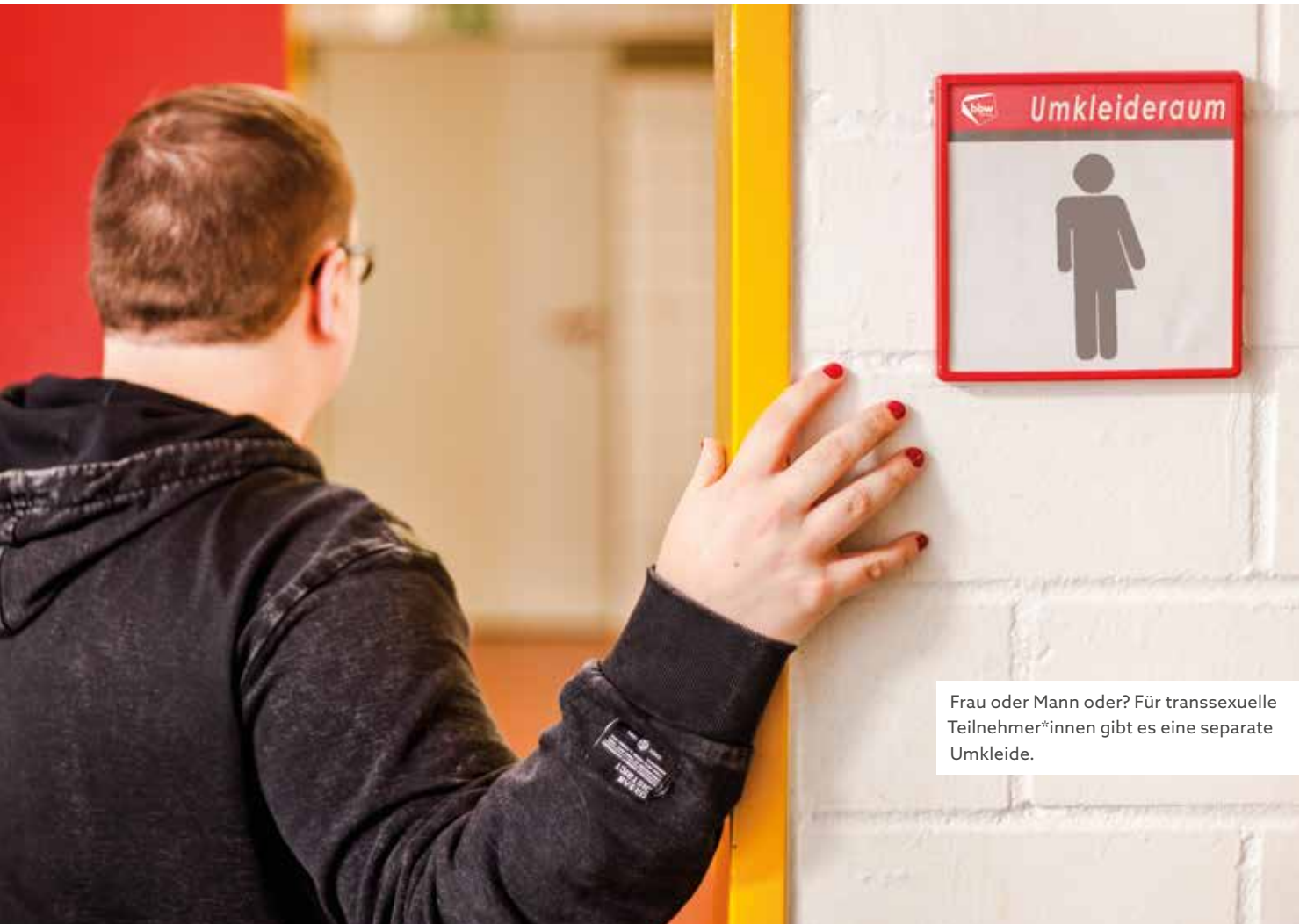
Vorurteile sind dazu da, sie zu widerlegen



Das haben wir noch vor: **Sensibilisierung**

Jede*r ist anders – jede*r ist besonders. Aber wie genau? Mit Workshops und Info-Veranstaltungen sorgen wir dafür, dass Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen die unterschiedlichen Förderbedarfe im bbw kennenlernen und so das Verhalten ihrer Kolleg*innen, Klassenkamerad*innen oder Mitbewohner*innen besser verstehen.

Der Begriff Inklusion ist in aller Munde. Doch was Inklusion genau bedeutet und wie wir sie erreichen, ist vielen Menschen nicht ganz klar. Das wollen wir ändern – indem wir innerhalb des bbw Süd Hessen über die UN-Behindertenrechtskonvention aufklären und deren Vorgaben bei unternehmerischen Entscheidungen, in Publikationen sowie bei der Planung neuer Projekte und Veranstaltungen immer wieder in Erinnerung rufen. Bei Betrieben und anderen Partnern werben wir dafür, unseren Teilnehmer*innen ohne Vorurteile zu begegnen, und wir helfen ihnen, Berührungspunkte abzubauen. Weil Inklusion bei der Haltung anfängt, ist uns eine achtsame Sprache und ein wertschätzender Umgang miteinander sehr wichtig.



Frau oder Mann oder? Für transsexuelle Teilnehmer*innen gibt es eine separate Umkleide.



Wir sind bunt! Teilnehmer*innen bringen das Aktionsplan-Logo im Empfangsbereich des bbw an.

Beispiel I: Trans*Gender-Ratgeber und Umkleide

Unter unseren Teilnehmer*innen gibt es junge Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht, das ihnen aufgrund ihrer körperlichen Merkmale zugeschrieben wird, identifizieren können.

Gleichzeitig sind Begriffe wie Transgender, Transidentität, Transsexualität und Intersexualität vielen bbw-Mitarbeiter*innen nicht vertraut. In einem „Kleinen Ratgeber Trans*Gender“ erläutern wir solche zentralen Begriffe, beschreiben die wichtigsten Schritte bei einem Wechsel des Geschlechts und die Bedeutung von Gesetzen und Urteilen, die in diesem Zusammenhang stehen, für den Arbeitsalltag im bbw.

Im bbw-Restaurant „Deutsches Haus“ haben wir auf Wunsch einer Person, die sich als Mann fühlt und über eine Geschlechtsumwandlung nachdenkt, eine separate Umkleide eingerichtet – schnell und unkompliziert.

Beispiel II: Das Aktionsplan-Logo

Wir sind bunt und jede*r kann es sehen! Im Empfangsbereich des bbw prangt seit dem Sommer 2016 das bunt gepunktete Logo des Aktionsplans unter einem Zitat aus der UN-Behindertenrechtskonvention. Für Menschen mit Sehbehinderung wurden die Punkte als kreisrunde Holzelemente auf den weißen Untergrund gesetzt – so heben sie sich fühlbar ab und der Gedanke der Vielfalt, den das Aktionsplan-Logo sichtbar macht, wird auch für Menschen mit Sehbehinderung erfassbar.

Das haben wir noch vor: Aufklärung

Wir haben jahrelange Erfahrung mit den unterschiedlichsten Teilnehmer*innen, ihren Besonderheiten, ihrem Unterstützungsbedarf und ihren Stärken. Dieses Wissen teilen wir mit Unternehmen: Wir arbeiten aktiv in regionalen Netzwerken mit und stehen bei Fragen zu Inklusion im Arbeitsleben mit Rat und Tat zur Seite.

Barrierefreiheit

Hindernisse wahrnehmen und überwinden



Das haben wir noch vor: **Wohnen**

Wir bauen auf dem bbw-Gelände ein Zimmer pro Wohngruppe barrierefrei um und sorgen auch in der Küche, im Gemeinschaftsraum und im Bad dafür.

Barrierefreiheit bedeutet mehr als eine Rampe oder extra breite Türen für Rollstuhlfahrer*innen. Es gibt viele Hindernisse für Menschen mit Behinderung – und die sind ganz verschieden, je nachdem, ob jemand eine Körper- oder Sinnesbehinderung, Lernschwierigkeiten oder eine psychische Erkrankung hat oder aus dem Autismus-Spektrum kommt. Ein Vortrag ohne Gebärdendolmetscher, schlecht zu erkennende Gastüren, schwer verständliche Formulare, Hektik, Lärm oder grelles Licht sind nur einige Beispiele. Wir streben Gebäude und Wohngruppen an, die in jeder Hinsicht barrierefrei sind. Und das bedeutet auch: in denen gleichzeitig Gemeinschaft und Privatheit möglich sind. Im bbw möchten wir möglichst wenig Barrieren und möglichst viel Teilhabe.



Ein Handbuch für alle:
Die Regeln für die Wohngruppen sind in leicht verständlicher Sprache verfasst.

Orientierungshilfe: Dank des barrierefreien Leitsystems findet man sich schnell auf dem bbw-Gelände zurecht.



Beispiel I: Leit- und Orientierungssystem

Wir wollen, dass sich alle Menschen schnell und einfach auf dem bbw-Gelände zurechtfinden. Deshalb bauen wir ein Leit- und Orientierungssystem auf, das unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigt. Dazu gehört der taktile Tisch im Empfangsbereich: Die Konturen der Gebäude sowie verbindende Wege sind ertastbar, auf Knopfdruck benennt eine Stimme zudem das jeweilige Gebäude. Das Gelände selbst haben wir in drei „Stadtteile“ aufgeteilt, die jeweils mit Stelen in bestimmten Farben und mit Info-Tischen ausgestattet sind. Eine einheitliche Beschilderung der Gebäude und der Innenräume ist in Arbeit.

Das haben wir noch vor: **Leichte Sprache**

Alle für die Teilnehmer*innen relevanten Informationen und Veröffentlichungen des bbw sollen leicht verständlich und übersichtlich gestaltet sein. Deshalb überarbeiten wir vorhandene Dokumente wie den Reha-Vertrag und beachten bei neuen Dokumenten die Regeln für leichte Sprache.

Beispiel II: Handbuch Wohnen in leichter Sprache

Jede*r Teilnehmer*in bekommt beim Einzug in eine Wohngruppe das „Handbuch Wohnen“ ausgehändigt. Darin steht alles, was für ein gutes Miteinander und die Organisation in den Wohngruppen wichtig ist, etwa Regeln zu Nachtruhe und Putzen, aber auch Angebote zur Lernförderung oder persönliche Ansprechpartner*innen. Es ist grundlegend, dass alle Teilnehmer*innen den Inhalt des Handbuchs Wohnen kennen und verstehen. Deshalb haben wir das Handbuch in leicht verständlichem Deutsch verfasst und optisch klar und übersichtlich gestaltet.



Weil Inklusion nie aufhört: Das Team Inklusion bleibt dran!

Im Team Inklusion sitzen Menschen aus allen Bereichen des bbw Südhausen an einem Tisch: Ausbilder*innen, pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, Mitarbeiter*innen der Verwaltung sowie Mitglieder der Teilnehmer*innen-Vertretung. Menschen verschiedenen Alters, Menschen, die erst kurz oder schon lange im bbw sind. So treffen in den Gesprächen unterschiedliches Wissen, unterschiedliche Erfahrungen, Denk- und Arbeitsweisen aufeinander – vor allem aber die Neugier aller Beteiligten auf die Perspektive der anderen und die Offenheit, voneinander zu lernen.

Von Anfang an wurde im Team lebhaft diskutiert, aber bei allem Staunen oder Stirnrunzeln zwischendurch stehen am Ende immer Ergebnisse, die von allen getragen werden. Und das ist wichtig, denn nur so können Veränderungen in einem Unternehmen erfolgreich angestoßen und Projekte realisiert werden. Regelmäßig trifft sich das Team Inklusion zu Beratung und Planung, aber die Arbeit findet längst nicht nur am runden Tisch statt, sondern auch auf den Fluren und in der Kantine – wie es sich ergibt und je nachdem, was gerade auf der Agenda der Team-Mitglieder steht.

Mit den Kolleg*innen über Inklusion im Gespräch bleiben: Das ist dem Team Inklusion enorm wichtig. Denn Inklusion ist keine Aufgabe, die man innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens erledigt – so wie auch die vier Handlungsfelder nicht eines nach dem anderen abgearbeitet werden können. Inklusive Ansätze müssen wir bei unserer Arbeit immer wieder mitdenken: bei jeder (neuen) Maßnahme, bei Bauvorhaben oder Veranstaltungen, bei der Einstellung neuer Kolleg*innen und natürlich im alltäglichen Umgang miteinander.

Ein Ende der Arbeit am Aktionsplan ist deshalb nicht absehbar und nicht geplant. Das Team Inklusion hält sich an das Motto: Der Weg ist das Ziel! Es will die UN-Behindertenrechtskonvention innerhalb des bbw, aber auch außerhalb bekannt machen, für deren Ziele werben und dabei Wissen und Erfahrungen mit Kooperationspartnern austauschen. Zugleich will es eigene, zum bbw passende Ziele formulieren, Impulse zur Umsetzung geben und die Kolleg*innen vernetzen – so versteht das Team Inklusion seine Rolle. Und so soll es weitergehen.

Für alle bedeutet der Aktionsplan etwas anderes. Und das ist gut so.



Stärken und ermutigen

„Berufsschule und bbw haben dasselbe Ziel: Wir wollen die Teilnehmer*innen stärken und sie ermutigen, für ihre besonderen Bedürfnisse einzustehen. Nicht nur jetzt, in der Schule und in der Ausbildung, sondern auch im späteren (Berufs-)Leben. Für dieses Bemühen um Inklusion ist der Aktionsplan eine gute Grundlage!“

Johannes Lüke

Schulleiter der Staatlichen Berufsschule im bbw Südhessen



Teilhabe und Wertschätzung

„Mitarbeiter*innen aus allen Unternehmensbereichen sind am Aktionsplan beteiligt. Das halte ich für sehr wertvoll, denn Barrierefreiheit, Teilhabe und Wertschätzung sind nicht nur für unsere Teilnehmer*innen wichtig, sondern auch für die Mitarbeiter*innen des bbw. So machen wir das ganze Unternehmen inklusiver.“

Andreas deVries

Betriebsratsvorsitzender



Vielfalt zulassen

„Ich finde, dass man jedem Menschen einen Platz auf diesem Planeten gewähren sollte. Jede*r sollte das Recht auf Selbstverwirklichung bekommen. So wie manche von ihrem Weg abkommen und sich in großem Umfang verloren haben, gibt es auch solche, die einfach einen sehr anstrengenden Lebensweg gehen müssen. Nicht jede*r hat es leicht im Leben und nicht jede*r weiß auf Anhieb, wie das Leben funktioniert. Diese Unperfektheit ist es, die zur Vielfalt beiträgt.“

Philimon Kotzamanidis

Mitglied der Teilnehmer*innen-Vertretung

Freiheit schaffen

„Weniger Barrieren, mehr Teilhabe in den Köpfen von Personalverantwortlichen und Mitarbeiter*innen – das sind zentrale Ziele meiner Arbeit.“

Der Aktionsplan stärkt mir dabei den Rücken, denn er nimmt das Thema Barrierefreiheit sehr ernst.

So werden wir gemeinsam zugunsten von Teilnehmer*innen wie auch Mitarbeiter*innen Barrieren am Arbeitsplatz abbauen. Das motiviert eine Schwerbehindertenvertretung in einem Unternehmen, aktiv mitzugestalten.“

Elke Staab

Schwerbehindertenvertretung

Impressum

© 2020 Berufsbildungswerk Süd Hessen gGmbH,
inhaltlich aktualisierter Nachdruck der Auflage 2019

V.I.S.D.P. Ralf Heiß, Mitglied der Geschäftsleitung
Redaktion Elke Beeck, Martina Merz, Ulla Duchardt,
Bianca Lang
Text Eva Keller
Gestaltungskonzept DBF Designbüro Frankfurt
Layout & Satz Barbara Waßenberg, bbw Süd Hessen

Bildnachweise

© Christian Schell
© Andreas Reeg



Bundesarbeitsgemeinschaft
BERUFSBILDUNGSWERKE



Freundeskreis des
bbw Süd Hessen e.V.

**Nehmen Sie
Kontakt zu uns auf.
Wir beraten Sie gerne.**

Berufsbildungswerk Süd Hessen gGmbH
Am Heroldsrain 1 • 61184 Karben
T 06039 / 482-205 • F 06039 / 482-199
E ralf.heiss@bbw-suedhessen.de
www.bbw-suedhessen.de